

3. Brandenburgische Familienbildungsmesse

am 23. September 2006 in Potsdam

Workshop 2: **Wanderausstellung „Spielen, Lesen und gesund Aufwachsen in der Familie“**

Claudia Lissewski: Grundlagenpapier zum Workshop

Konzept zur Verstetigung der Wanderausstellung Spielen, Lesen und gesund Aufwachsen in der Familie

- 1. Beschreibung der Ausstellung**
- 2. Konzeptvorschlag für die Nutzung und den Betrieb der Wanderausstellung (WA) durch die LAG Familienbildung**

1. Ausstellungsbeschreibung

Die Wanderausstellung "Spielen, Lesen und gesund Aufwachsen in der Familie" beinhaltet eine Sammlung von ausgewählt gutem Spielzeug für jedes Alter - vom Kleinkindspielzeug über Puppen, Bausteine, Puzzles bis hin zu Gesellschaftsspielen für die ganze Familie. Darüber hinaus stellt sie empfehlenswerte Bücher - vom Bilderbuch bis zu pädagogischer Fachliteratur über Erziehung, Kommunikation, Psychologie und Gesundheit für Eltern und Fachkräfte - vor. Ein weiterer Bereich ist die Gesundheitsförderung mit Materialien, Kleingeräten und Büchern zur Bewegungsförderung, zur Entspannung und Ernährung.

Spielzeug, Bücher und Materialien im Überblick:

- Baby- und Kleinkindspielzeug
- Puppen und Schmusetiere
- Wahrnehmung und Feinmotorik
- Fahrzeuge
- Aufstellspielzeug
- Bauspielzeug
- Spielzeug zum Rollenspiel
- Gesellschaftsspiele
- Experimentieren und Lernen
- Sprache und Schrift
- Neue Medien
- Bewegungsförderung
- Entspannung
- Gesundheit und Ernährung/Zahngesundheit
- Kinderbücher
- Bücher für Eltern und Fachkräfte

Die Ausstellung ist keine Verkaufsausstellung. Zielsetzung ist es, Eltern und Fachkräfte über Möglichkeiten der Spiel- und Leseförderung zu informieren und ausgewählt gutes Spielzeug und empfehlenswerte Bücher vorzustellen. Die meisten Ausstellungsstücke können ausprobiert werden, so dass Eltern und Kinder gemeinsam spielen und lesen können. Informationen zum Spiel und Kriterien für die Auswahl von Spielzeug sind Bestandteil der Ausstellung.

1.1. Einsatz der Ausstellung

Die Ausstellung ist in vielfältigen Formen und mit unterschiedlichen Zielen einsetzbar. Vollständig aufgebaut braucht sie einen Raum von wenigstens 100qm - z.B. eine kleine Turnhalle oder einen Bewegungsraum. Sie kann gezeigt werden z. B. in Gemeindezentren, in einem Bewegungsraum oder der Aula einer Grundschule.

Teilausstellungen für bestimmte Alters- oder Zielgruppen sowie thematische Ausschnitte sind geeignet für Informations- und Bildungsveranstaltungen in Kitas, Schulen, bei Vereinen oder anderen Einrichtungen.

Die Ausstellung richtet sich vornehmlich an Familien. Sie ist ein niedrighschwelliges Angebot der Familienbildung, das Eltern aber auch pädagogische Fachkräfte erreicht.

1.2. Vor-Ort-Kooperationen

Die Wanderausstellung kann – je nach organisatorischem Rahmen und Intention – eingesetzt werden als:

- Informations- und Impulsmedium z. B. zur Lese- oder Spielförderung
- Zugangsmedium für weiterführende Bildungsangebote, Anstöße und Aktionen zur Familienbildung oder um Wünsche und Bedarfe von Familien zu erfahren z. B. im Rahmen eines Familienfestes
- Ausgangspunkt oder Beteiligung für Veranstaltungen von Kitas, Schulen, Vereinen und Gemeinden z. B. als Spielnachmittag für Eltern und Kinder oder im Rahmen thematischer Seminararbeit mit Eltern.

1.3. Voraussetzungen für die Präsentation der Ausstellung

- ein geeigneter, verschließbarer Raum
- je nach Umfang Tische für die Auslage der Bücher und Spielzeuge
- zusätzlicher Platz zum Ausprobieren (Spielteppich, Tisch für Gesellschaftsspiele etc.)
- durchgehende Beaufsichtigung in den Öffnungszeiten
- Helfer/innen für den Auf- und Abbau
- Öffentlichkeitsarbeit - Plakate und Handzettel verteilen, Pressemitteilungen
- ggf. Beiprogramm gestaltet vom Veranstalter und/oder kooperierenden Einrichtungen

1.4. Kosten und Arbeitsaufwand

Kosten entstehen für die Aussteller/innen durch den Transport, die Öffentlichkeitsarbeit und ggf. durch das Beiprogramm.

Als Arbeitsaufwand müssen ausreichend Zeiten für die Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung sowie Auswertung der Erfahrungen eingeplant werden.

Um die Potenziale der Ausstellung für Brandenburg weiterhin nutzen zu können, hat pädal e.V. in Zusammenarbeit mit dem Projekt *moFa* des AWO-Bundesverbandes e.V. einen Vorschlag zur Verstetigung der Ausstellung erarbeitet.

2. Konzeptvorschlag für die Nutzung und den Betrieb der Ausstellung

Nach Diskussion und Auswertung des bisherigen Arbeitsstandes entwickelten pädal und *moFa* den folgenden Vorschlag für die künftige Nutzung der Ausstellung.

2.1 Konzeptidee – die LAG Familienbildung als Trägerin und Koordinatorin der Wanderausstellung

pädal wird von der Alleinträgerschaft und Alleinverantwortung für den Bestand, die Pflege, Aktualisierung und Gesamtorganisation der Ausstellung entlastet.

Die Wanderausstellung soll künftig als gemeinsames Angebot der LAG Familienbildung betrieben werden und wandert von Landkreis zu Landkreis sowie innerhalb des jeweiligen Kreises in Verantwortung eines regionalen Trägers. Die Koordination liegt bei der LAG Familienbildung.

2.2 Nutzung der Ausstellung - Aufgaben der regionalen Träger

An der Ausstellung interessierte regionale Träger übernehmen die Ausstellung regelmäßig (oder auch unregelmäßig) für einen längeren Zeitraum von beispielsweise drei Monaten zur eigenen Nutzung und zum Verleih in ihrer Region. Der jeweilige „Träger auf Zeit“ ist nun mehrere Wochen/Monate lang für den Verleih und die Organisation der Ausstellung in seinem regionalen Umfeld verantwortlich. Dies beinhaltet folgende Aufgaben:

- Übernahme und sichere Lagerung der Ausstellung (abschließbarer Raum)
- Koordination der Termine in der Region, die telefonische Erreichbarkeit muss gesichert sein
- Organisation des Transports zum Ausstellungsort - in Abstimmung mit den Ausleiher/innen
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit der regionalen Aussteller/innen
- Handreichungen (ggf. Hilfestellung beim) zum Auf- und Abbau
- Unterstützung bei der Planung und Gestaltung eines Beiprogramms
- Pflege der ausgeliehenen Koffer, Kontrolle auf Vollständigkeit nach dem Verleih
- Bereitstellung von Informationen zur Spiel-, Lese- und Gesundheitsförderung für Eltern und Fachkräfte ggf. Begleitung und Beratung bei der Ausstellung

2.3 Gesamtkoordination durch die LAG Familienbildung

Das System der Beteiligung mehrerer Träger am Betriebskonzept der Wanderausstellung kann nur mit einer übergeordneten Regiestelle auf Landesebene konfliktarm funktionieren. Die Gesamtregieaufgaben im Auftrage der LAG Familienbildung als Hauptträger können von **pädal** als derzeitigem LAG-Koordinator oder von jedem anderen LAG Mitglied ausgeführt werden. Die Gesamtkoordination der Wanderausstellung umfasst etwa folgende Teilaufgaben:

- die zeitliche Organisation und Dokumentation der Ausstellungseinsätze im Lande: wann hat welcher Träger die Ausstellung in welcher Region?
- die kontinuierliche, zuverlässige Aktualisierung und Pflege der Ausstellung (über die regelmäßige Kontrolle des Bestandes nach jedem Verleih hinaus. Dies ist die originäre Aufgabe der regionalen Zwischenträger.), d.h.
 - Recherche und Akquise von aktueller Literatur und neuem Spielzeug
 - Kontakte zu Firmen, Spielwarenherstellern und Verlagen
 - Messebesuche zur regelmäßigen Aktualisierung des Ausstellungsbestandes
 - Kontakte zu relevanten Institutionen (spielgut, Spiel des Jahres, Stiftung Lesen, BzGA etc.)
 - Inventarisierung des Ausstellungsbestandes und regelmäßiges Vervollständigen der Listen mit den relevanten Informationen
 - Pflege der Ausstellung: Herausnahme älterer Gegenstände, Kontrolle auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit etc.
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Bereitstellung von Informations- und Werbematerial zur Ausstellung,
 - um Firmen und Verlage anzusprechen
 - um potentielle Ausleiher/innen zu gewinnen
 - Bereitstellung von Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit der Aussteller/innen (Plakate, Handzettel, Presseartikel etc.)
 - Unterstützung von Pressekontakten und anderen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen (landesweit)

Die LAG Familienbildung bzw. der erste regionale Träger erhält von **pädal** Material zur Öffentlichkeitsarbeit, Informationen zur Ausstellung sowie die vollständige Ausstellung in Transportkoffern, Kisten und Kartons.

2.4 Verfahrenskonzept (Vorschlag) für die Zusammenarbeit der LAG-Regiestelle und den regional koordinierenden „Trägern auf Zeit“

1. Die Ausstellung (Exponate, Listen und Begleitmaterialien) wird in der Regiestelle auf Vollständigkeit und einwandfreien Zustand geprüft.
2. Die Regiestelle hat einen Jahresplan für die Vergabe der Ausstellung an regionale Träger erstellt und Kontrakte mit den „Koordinationsstellen auf Zeit“ geschlossen.
3. Die Ausstellung wird mit Übergabeprotokoll an den regionalen Träger übergeben (Der Transport wird individuell vereinbart).
4. Der regionale Träger transportiert die Ausstellung entweder direkt zu einem Ausstellungsort, wo sie sofort aufgebaut wird, oder lagert sie in einem vorbereiteten Raum – entsprechend der Kontraktvereinbarungen - bis sie in der Region eingesetzt wird.
5. Der regionale Träger sorgt verantwortlich für eine ggf. erforderliche geeignete und sichere Zwischenlagerung der Ausstellung zwischen den Einsätzen in seiner Region.
6. Nach Ablauf des vereinbarten Koordinierungszeitraums erhält der Träger aus der Regiestelle einen Hinweis, ob die Ausstellung zur Überarbeitung an den zentralen Standort der LAG Familienbildung zurück- oder gleich zum nächsten regionalen Träger weitertransportiert werden soll.
7. Die Vergabe der Ausstellung in die nächste Region verläuft nach demselben Muster.

2.5. Finanzierungsmodelle

Die im Laufe eines Jahres der Ausstellung beteiligten regionalen Träger beantragen für "ihren" Zeitraum (z.B. drei Monate) Kreis-Fördermittel für ihr regionales Projekt "Spielzeug- und Buchausstellung". Da die Ausstellung jeweils nur über einige Monate in einer Region bleibt, sind verschiedene Organisationsmodelle – entsprechend den vorhandenen räumlichen und personellen Möglichkeiten – denkbar. Das regionale Ausstellungsprojekt kann z.B. durchgeführt werden

- mit finanzieller Förderung durch Kommunen oder örtliche Jugendhilfeträger
- mit finanzieller Förderung über Spenden (Sparkasse u.ä.)
- aus personellen Ressourcen des Trägers, ergänzt ggf. durch 1 Euro-Kraft
- als zeitlich begrenztes Projekt mit (qualifizierten) Freiwilligen.

Wenn keine eigenen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen oder die Refinanzierung der Kräfte erforderlich ist, könnte die Projektkalkulation für eine Antragstellung etwa die folgenden Positionen ausweisen. Bei der Rechnung gehen wir von einem Arbeitsaufwand von durchschnittlich einem Tag pro Woche aus:

Tabelle: Beispiel eines Kostenplans für beteiligte regionale Träger

| | Einnahmen | Ausgaben |
|--|-------------------|--------------------|
| Honorar: ca. 1 Tag/Woche (für 3 Mon.) 12 Tage à 160,- Euro | | 1920,- Euro |
| Telefon, Porto | | 200,- Euro |
| Büromaterial, Vervielfältigungen | | 180,- Euro |
| Transport | | 100,- Euro |
| Koordinationsanteil, der an die Regiestelle bei der LAG gezahlt wird | | 300,- Euro |
| Bearbeitungsgebühr (35,- €), die die Entleiher an den regionalen Zwischenträger zahlen; bei 6 Ausstellungen 6 x 35,- € | 210,- Euro | |
| gesamt | 210,- Euro | 2700,- Euro |

Die Ausleiher/innen (z.B. eine Kita) können die Bearbeitungsgebühr von 35,- € und die Transportkosten, die der regionale Träger (z.B. der ASB in Falkensee) erhält, bei ihrer Kommune oder ggf. beim Einrichtungsträger beantragen oder müssen diese aus Eigenmitteln z.B. über Kuchen- und Getränkeverkauf o.ä. aufbringen.

Tabelle: Entwurf eines Kostenplans für die Regiestelle bei der LAG Familienbildung

| | Einnahmen | Ausgaben |
|--|---------------------|--------------------|
| Honorar: ca. 8 Stunden/Monat à 20,- €; 12 Monate x 160,- Euro | | 1920,- Euro |
| Telefon, Porto | | 200,- Euro |
| Büromaterial, Vervielfältigungen | | 150,- Euro |
| Messebesuche (Eintritt + Reisekosten etc.) | | 500,- Euro |
| Koordinationsanteile der regionalen Träger an die LAG Familienbildung 4 x 300,- € = 1.200,- € | 1.200,- Euro | |
| gesamt | 1.200,- Euro | 2770,- Euro |

Die LAG Familienbildung beantragt die ergänzenden Mittel für die Regieaufgaben bei MASGF und/oder MBSJ. Die Koordinationsarbeiten können evtl. zusätzlich von einer 1-Euro-Kraft unterstützt werden, z.B. bei der Kontrolle, Pflege und Ergänzung des Ausstellungsbestandes.

2.6 Vorbereitungen auf das neue Konzept

Die Ausstellung wurde überarbeitet, d.h. Buch- und Gesellschaftsspielbereich sind aktualisiert, der Bereich Gesundheitsförderung ist erweitert worden, so dass die Ausstellung als Familienbildungsmedium einsatzfähig ist. Die Ausstellung ist verpackt und transportbereit.

Ein Handreichungspaket zur Ausstellung für die regionalen Träger wurde erarbeitet. Es enthält Materialien und Vorlagen zur Information, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit, um die Arbeit mit der Ausstellung zu erleichtern und zu unterstützen:

Inhalt der Handreichung

Informationen zur WA und zum Konzept

- Kleine Geschichte der Brandenburgischen Spielzeug- und Buchausstellung
- Informationen zur WA
- Das Konzept der Ausstellung ab Herbst 2006

Organisation

- Leitfaden zum Auf- und Abbau
- Kategorienbeschreibung
- Vorlage: Vereinbarung zwischen LAG Familienbildung und regionalen Trägern
- Vorlage: Vereinbarung zwischen regionalen Trägern und Nutzern
- Übergabeprotokoll
- Muster: Antrag zur finanziellen Förderung

Öffentlichkeitsarbeit

- Hinweise zur Öffentlichkeitsarbeit
- Muster: Pressemitteilung für regionale Träger
- Muster: Pressemitteilung zur Ankündigung einer Veranstaltung
- Plakate
- Muster: Zusatztext zum Plakat zur Ankündigung einer Veranstaltung
- Muster: Einladung zur WA als Handzettel
- Muster: Zusatztext zum Plakat während der Ausstellung
- Muster: Pressebericht über die Veranstaltung
- Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit

Informationsmaterial

- Empfehlungen des Ausschusses "spielgut"
- Kriterien für die Auswahl von Spielzeug
- Texte für Infotafeln in der Ausstellung
- Broschüre: Stiftung Lesen "Beste Medien 4"
- Broschüre: Stiftung Lesen "Buchtipps 5/06"
- Broschüre: Spiel des Jahres 2005
- BzGA Publikationsliste III/2006
- Linkliste für Eltern und pädagogische Fachkräfte

Ausstellungsinventar

- Verpackungskennzeichnung der WA
- Inventarlisten: Spielzeug und Gesundheit
- Inventarlisten: Bücher

CD mit allen Dateien der Handreichung (Ausnahme: Plakat)

2.7 Weitere Kooperationsmöglichkeiten als Perspektive

Schriftliche Informationen zur Spiel- und Leseförderung für Eltern und Fachkräfte sind Bestandteil der Ausstellung. Die schon beschriebenen Ziele der Ausstellung:

- Vorstellen von gutem Spielzeug und empfehlenswerten Büchern
- Ideen und Anregungen zum Spielen und Lesen in der Familie
- Gesundheitsförderung

können durch zusätzliche Bildungsangebote für Familien sinnvoll ergänzt werden, z.B. in Form von

- Teilausstellungen zu Einzelthemen (z.B. Medienpädagogik, Kommunikation und Konfliktbewältigung oder Gesundheitsförderung)
- Fachliche Begleitung der Ausstellung vor Ort, d.h. persönliche Information und Beratung der Besucher/innen
- Entwicklung von Konzepten und Materialien (Elternangebote, Bedarfsbefragungen, Spielaktionen etc.).

Eine regelmäßige inhaltlich-fachliche Begleitung der Ausstellungen kann in der Regel weder von der LAG Familienbildung noch von den regionalen Trägern geleistet werden – wenngleich dies unbedingt wünschenswert wäre.

Die Konzipierung spezieller Veranstaltungen und fachlicher Angebote kann als ergänzende Aktion z.B. in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam umgesetzt werden. Vorstellbar ist etwa die Ausführung von thematischen Handreichungen (Eltern-Kind-Spiel-Aktionen, Elternabende) für die Ausleiher/innen vor Ort. Bei Bedarf könnten Studierende auch für fachliche Angebote im Rahmen der Ausstellungen gewonnen werden.